zu 1.11.72887

BAYREUTH 2. SEP. 25. 1902

DEUTSCHES REICH 5 DEUTSCHES RHEINLAND

An den

Vorstand des Wiener Akademischen
Wagner-Vereins

Wien III.

Lothringerstrasse 20, Konzerthaus

Prof. Carl Gianicelli

Brandenburgerstrasse 20

BAYREUTH, Bayern.

S.M. 72687

Bayreuth, 19. September
1925.

An den Vorstand des Wiener
Akademischen Wagner-Vereins
Wien.

Hochgeehrte Herren!

Herr Chamberlain, tief bedauernd, dass sein schwerleidender Zustand es ihm unmöglich macht persönlich zu schreiben, dankt herzlichst erfreut und gerührt für das ihm zu seinem 70. Geburtsfeste gewidmete

ihr so hoch ehrende warme Schreiben.

Er fühlt sich, durch seine Ehren-Mitgliedschaft und durch die schönsten Erinnerungen, aus seiner ihm unvergesslichen Wiener Zeit, dem Vereine unwandelbar innigst verbunden und bittet, allen Herren des Vorstandes und allen Mitgliedern des Vereines seinen brennesten und wärmsten Gruss übermitteln zu wollen.

Hochachtungsvoll
ergebenst
Prof. Carl Ganicelli

Wiener Stadtbibliothek

zu I.N. 72887

Wien , 8.September 1925

Hochverehrter H e r r !

Dem großen, die ganze Erde umfassenden Kreise jener, die freudigen und gehobenen Herzens des Tages der Vollendung Ihres siebzigstens Lebensjahres gedenken, schließt sich auch der Wiener Akademische Wagner-Verein in treuester, dankbarster Gesinnung an. Bedeutet uns doch dieser Tag zugleich ein Familienfest , das einem Angehörigen des Hauses Wahnfried und unserem teueren Ehrenmitgliede gilt .-

Zu einer Zeit , da geradezu Mut dazu gehörte , sich zu Richard Wagner zu bekennen und der Sieg Bayreuth's in der Welt noch lange nicht entschieden war, traten Sie mit der ganzen Kraft Ihrer machtvollen Persönlichkeit in die erste Reihe der Vorkämpfer für den Meister.-

Mancher von den Angehörigen unseres Vereines durfte freundschaftlich vertraute Beziehungen zu Ihnen pflegen und alle , die in den Bannkreis Ihrer Person gezogen wurden , ergriff das heilige Feuer , das von Ihnen ausstrahlte .-

Tausende von Deutschen werden Ihnen dafür ewigen Dank wissen.

Während dieser Kampfzeit arbeiteten Sie zugleich unentwegt weiter an den "Grundlagen" und schufen damit ein Werk, das in der Großartigkeit seines Aufbaues und in der Fülle seiner Ideen nicht übertroffen werden kann .-

Die Anregungen , die es nach allen Richtungen bot, die Probleme, welche Sie aufzeigten, forderten zur Stellungnahme heraus und zwar nicht nur in theoretischem Sinn. Wer einmal in diese Tiefen hinein-

./.

geblickt hatte , der konnte sich nicht mehr mit theoretischer Stellungnahme begnügen, sondern diese Jdeenwalt mußte zum Kern seines eigenen Wesens vordringen , dort wo Denken und Wollen beisammen liegen .-

Es ist kein Zufall , dass Sie , verehrter Herr, nach diesem Werke die beiden deutschen Geistesfürsten Kant und Goethe in Ihrer kongenialen Schau folgen ließen .-

Schon in den „Grundlagen" war es deutlich, daß diese beiden Männer gleichsam die Hauptsäulen sind, die das Gebäude Ihrer Weltanschauung tragen.-

Wie oft sahen wir Ihr Fenster über dem Esterhazy - Park in die Nacht hinausleuchten und fühlten, daß dort der einsame Denker für Viele dachte und wachte .-

Und weiter zog Ihr Lebensschifflein, die Wiener Getreuen mußten sich damit abfinden , daß Sie Wien dauernd verließen und Bayreuth wurde Ihnen " zu trautem Heimatsland " .Den Geistesbund mit der Seele des Festspielhügels krönte der Herzensbund mit dem Hause Wahnfried .-

Als dann der Vernichtungskrieg gegen alles Deutsche hereinbrach, fand er Sie, den Vorkämpfer für germanisch deutsches Wesen, an unserer Seite .-

Während uns ein Meer des Hasses umbrandete , war es uns ein Labsal , aus Ihrem Munde zu hören , um was es in diesem Kampfe eigentlich ging.-

Die „ Kriegsaufsätze " , „ Politische Ideale " , „Demokratie" und Freiheit " ,gaben den Besten unseres Volkes Richtung .-

Warum pilgerten sie in diesen Jahren immer wieder zu Ihnen?

Weil sie in Ihnen den geistigen Mittelpunkt Deutschlands sahen .-

Und als nun das große Unglück über uns hereinbrach, nicht

./.

Wiener Stadtbibliothek

ganz ohne unser Verschulden ,da waren es wieder Sie ,der unseren Blick von den Kläglichkeiten der nächsten Umgebung abzog und zu den reinen Höhen der Religiosität hinlenkte .-

Aber nicht eine Religiosität ,die sich pessimistisch entsagend von dieser Welt abwendet ,sondern eine ,welche dieses Leben als eine notwendige Aufgabe empfindet ,die es nicht zu verneinen , sondern tapfer durchzuhalten und zu lösen gilt .-

Deshalb mag Sie , der in diesen letzten Jahren soviel Leid und Qual erfahren,der Gedanke aufrecht erhalten, dass Sie der Mittel - punkt einer geistigen Gemeinschaft sind , die am „ Wiederaufbau Deutschland's „ arbeitet .-

Wir sind glücklich , dass dieser „ Mittelpunkt „ da ist und wünschen sehnlichst , dass er uns noch recht lange erhalten bleibe .-

Viele Tausende Anhänger , Verehrer und Freunde wären wohl jetzt gerne zu Ihnen , verehrter Herr , gepilgert , um Ihnen ihre Verehrung und Dankbarkeit auszudrücken ,vermeiden es jedoch aus Scheu und Rücksicht auf Ihre Zurückgezogenheit .-

Darum mögen Sie uns gestatten,daß wir die Sprecher für alle die treuen Anhänger in Wien und der Ostmark sein dürfen .-

Heil Ihnen und Ihrer edlen Frau , der Tochter unseres Meisters!

Für den Vorstand des Wiener Akademischen -
Wagner - Vereines :

Wiener Stadtbibliothek